

Das Große Campingplatz Münster

Radler ABC



A

Abfahrt

Horrortrip für jeden erfahrenen Radler Denn er weiß, dass auf jede Abfahrt ein Anstieg folgt.

Alkohol

Eigentlicher, teils offen zugegebener, teils verschämt kaschierter Antrieb für viele Radfahrer. Durch entsprechend großzügige Nahrungsaufnahme zwischen den Radtouren versuchen sie sich diesen Antrieb so lange wie möglich zu erhalten.

B

Bauch

Der Radfahrer hat keinen! Was sich da rundet und den Blick auf die Pedale versperrt, sind die durch die gebeugte Haltung nach vorne gewölbten Muskeln.

Bremsbacken

Vorrichtung zur Reduzierung einer Bewegung mittels Reibung. Es gibt zwei Arten von Bremsbacken. Die einen bestehen aus Hartgummi und werden gegen die Felgen gepresst. Die anderen sind mit Hirschleder gepolstert und werden gegen den Asphalt geklatscht. Ihr Einsatz ist auf die Fälle beschränkt, in denen die Hartgummibacken versagt haben.

D

Doping

Leistungssteigerung durch Einnahme von Aufputzmitteln. Jeder Radfahrer hat hier seine speziellen Rezepte. Was dem einen sein Erdbeerkuchen mit Schlagsahne, ist dem anderen sein Ginsengpulver.

Durst

Jedem Radler bekanntes Gefühl, noch häufiger auftretend als Muskelkater, aber mit einem bedeutsameren Unterschied: Man kann etwas dagegen tun Es soll Radler geben, die ihren Sport nur betreiben, um dieses Gefühl zum Verschwinden bringen zu können.

E

Ehefrau

Durch das geleistete Jawort zum immerwährenden Hinterherfahren verpflichtete Radlerin.

Endspurt

Letztes Aufflackern der Lebensgeister vor dem endgültigen Abschlaffen. Die Motivation ist beim zivilen und beim sportlichen Radfahrer die gleiche: Endlich Schluss mit der Quälerei!

F

Freier Fall

Galileo Galilei entdeckte das Gesetz des freien Falls, wonach jeder Radfahrer, der sein Rad ungewollt verlässt, sofort eine gleichförmig beschleunigte Bewegung in Richtung Erdmittelpunkt beginnt, die an der Erdoberfläche ihr plötzliches Ende findet. Die Beschleunigung, ganz gleich ob es sich um eine katholischen oder protestantischen Radfahrer handelt, beträgt dabei 9,81 Meter pro Sekunde.

Fußgängerzone

Straße, in der Autos nicht fahren dürfen und die deshalb für Radfahrer ideal sind. Störend wirken sich nur die vielen Menschen aus, die dort immer zu Fuß unterwegs sind.

G

Gang

Während der Autofahrer in der Regel höchstens fünf Gänge zur Verfügung hat, kann der Radler mit zwölf oder mehr aufwarten. Der, den er gerade braucht, ist jedoch fast nie darunter.

Gruppenfahrt

Gemeinsamer Radausflug nach Geschlecht und Alter unterschiedlicher Menschen. Sinn und Zweck einer solchen Fahrt ist das harmonische Miteinander, das Aufeinandereingehen, auch die zwischenmenschliche Wärme, das gemeinsame Erleben von Natur und Umwelt. Dazu tragen alle bei. Zum Beispiel der Teilnehmer, der jeweils nach drei Kilometern sein Hinterrad neu aufpumpen muss. Oder der, der eine halbe Stunde nach Antritt der Fahrt feststellt, dass das Haus einer Tante, die mit dem selbstgebackenen

Apfelkuchen auf sie wartet, in einer ganz anderen Richtung liegt. Auch der Besitzer eines flotten Sportrads, der immer wieder kilometerweit vorausprescht, hat gebührenden Anteil am Gelingen eines Unternehmens, ebenso wie die Teilnehmerin, die unentwegt nach Häslein und Rehlein Ausschau hält und der Gruppe dadurch das verbindende Erlebnis eines Massensturzes beschert.

H

Handzeichen

Da weder Radfahrer noch Fahrrad über Blinkleuchten verfügen, muss eine Richtungsänderung mit Handzeichen angekündigt werden. Es genügt, den Arm seitlich auszustrecken, dann kann man, ohne sich umzusehen, in die betreffende Richtung abbiegen. Diese Methode funktioniert immer. Seltene Ausnahmen sind in der Zeitung unter der Überschrift „tragisch verblichen“ nachzulesen.

Hollandrad

Hohes Gewicht und ein nicht zu verachtender Individualisten-Touch kennzeichnen es. Wer sich eins kauft, sollte auch gutes Schuhwerk nicht vergessen, um dem schon bei leichten Steigungen nötigen Schieben gewachsen zu sein.

I

Ideallinie

Die (gedachte) Linie, auf der man am schnellsten eine Kurve durchfahren kann. Die idealste Linie ist natürlich die Gerade, denn sie ist, wie wir in der Mathematik gelernt haben, die kürzeste Verbindung zweier Punkte. Ein wirklich sportlicher Radfahrer hat das im Gefühl, und auf der Suche nach dieser Linie schreckt er auch vor Bäumen, Straßengräben und anderen Hindernissen nicht zurück.

Imbiß

Integrierter Bestandteil jeder Radtour. Seine Zusammensetzung sowie die Planung der für seine Einnahme vorgesehenen Pausen sind mindestens ebenso wichtig wie das Festlegen der vorgesehenen Fahrtstrecke (s. auch „Intervalltraining“). Denn jedes Kind weiß schließlich, dass nur dann Power abgeht, wenn man vorher welche einfährt.

K

Klapprad

Gerät, das man im Kofferraum mit sich führt, um damit dreimal um den Parkplatz zu fahren.

Kurve

Hat viele Gemeinsamkeiten mit einem Bett. In beide muss man sich reinlegen und fliegt hinaus, wenn man zu rasant ist.

L

Landkarte

Faltbares Stück Papier voller wirrer Linien und unentzifferbarer Zeichen. Dient theoretisch dazu, sich in der freien Natur zu orientieren, was jedoch dadurch erschwert wird, dass darauf nie der augenblickliche Standort angegeben ist. Hat man diesen wirklich entdeckt, zeigt sich, dass die Richtungen auf der Karte nicht mit den tatsächlichen übereinstimmen. Am besten ist es in solchen Fällen, sich den Weg von einem Ortsansässigen zeigen zu lassen und ihm zum Dank dafür die Karte zu schenken.

Leerlauf

Zustand, in dem das Fahrrad antriebslos, das heißt ohne den Einsatz menschlicher Muskelkraft voranrollt. Merkwürdigerweise leugnen viele Radfahrer die Annehmlichkeit dieses Zustands und geben vor, nur im strapaziösen Treten liege der eigentliche Sinn ihres Sports. Ihre wahren Empfindungen sind jedoch an den Blicken zu erkennen, die sei an Steigungen vorbeibrausenden Motorradfahrern hinterher werfen.

M

Muskeln

Körpergewebe, das im aktiven Betrieb auf der Landstraße nie das hält, was es zu Hause vor dem Spiegel versprochen hat.

Mut

Unerlässliche Charaktereigenschaft, um angesichts einer längeren Steigung den Entschluss zur Umkehr fassen zu können.

N

Nagel

Metallener, meist auf Radwegen anzutreffender Gegenstand, dazu bestimmt, sich in Reifen zu bohren und so für Abwechslung bei der Radtour zu sorgen. Wird gelegentlich auch dazu verwendet, Bilder an der Wand zu befestigen.

Nahrung

1. des zivilen Radfahrers: Umfasst die ganze Bandbreite zwischen Spaghetti Bolognese, Schnitzel mit Kartoffelsalat, Erdbeerkuchen mit Sahne oder Kartoffelpuffer mit Kompott. Ebenso vielfältig und ausgewogen ist die Getränkepalette; beispielsweise Bier, Tee mit Rum, Bier, Cola und – nicht zu vergessen – Bier.

O

Ölung

1. Des Fahrrads: Wichtige Prozedur, um das reibungslose Funktionieren aller wichtigen Teile, insbesondere das harmonische Überwechseln der Kette von einem zum anderen Zahnkranz zu gewährleisten.

Orientierungssinn

Eine für jeden Radler unerlässliche Fähigkeit. Sie ermöglicht es ihm, den Weg zum weit entfernten Futterplatz und von dort wieder nach Hause zu finden. Nach neuesten Testreihen von anerkannten Ornithologen liegen hier offensichtlich Parallelen zum Orientierungssinn der Vögel vor.

P

Panne

Ebenso regelmäßig wie unerwartet eintretende Unterbrechung des geplanten Tourenablaufs. Erste Zeugnisse über diese Phänomene sind aus dem alten Rom überliefert, wo es besonders bei Zirkusveranstaltungen an der Tagesordnung zu sein schien („pannen et circenses“).

Parasit

Windschattenfahrer

Picknick

Der Versuch, in freier Natur, auf hartem Boden oder wackeligen Klappstühlen, in Gesellschaft von Ameisen, Fliegen und Wespen, unter Zuhilfenahme von Papptellern und –bechern eine teils kalte, teils zerquetschte Mahlzeit zu sich zu nehmen und sich dabei ebenso wohl zu fühlen wie zu Hause vor dem Fernseher.

R

Radwandern

Gängige und etwas optimistische Bezeichnung für langandauerndes Schieben.

Radweg

Asphaltierter Streifen zwischen Fahrbahn und Gehsteig, auf dem Radfahrer das Slalomfahren zwischen parkenden Autos und das schnelle Ausweichen und Abbremsen vor Fußgängern üben können. Wird von Rennradlern als Tummelplatz schlapper Langsamtreter konsequent missachtet.

Rücktrittbremse

Vom Fahrrad in die Politik übernommene Vorrichtung, mit der verhindert wird, dass ein politisch Verantwortlicher trotz gravierender Fehler zurück treten muss.

S

Schieben

Gelegentliches Zurückfinden des Radfahrers in die ihm von der Natur vorgegebene menschliche Fortbewegungsweise. Dies gilt allerdings nicht für Rennradler; schiebende Rennradfahrer gelten wegen des erlittenen Ehrverlusts als akut selbstmordgefährdet.

Schlagloch

Vergleichbar dem schwarzen Loch im Weltall:

Man wird unwiderstehlich davon angezogen und ist, wenn man es passiert hat, nicht mehr wieder zu erkennen.

Sturz

Entgegen dem Anschein ein vom Radler genau geplanter schneller Abgang vom Rad, um irgendeiner Gefahr aus zuweichen; somit Beweis für hohes fahrerisches Können.

T

Tachometer

Unzulässiges Instrument: Zeigt immer eine geringere Geschwindigkeit an als die, die man seinem eigenen untrüglichen Gefühl nach fährt. Deswegen auch völlig überflüssig.

Training

Häufige Wiederholung einer bestimmten körperlichen Belastung; auf die Dauer langweilig und deshalb für den gesunden Radfahrer entbehrlich.

U

Überholen

Ein Vorgang, der aus zwei grundverschiedenen Teilen besteht: überholen und überholt werden. Was das Überholen angeht, so ist es die natürliche Konsequenz der Tatsache, dass es immer noch Radler gibt, die so müde durch die Gegend schleichen, dass sie besser daran täten, zu Fuß zu gehen. An ihnen sportlich-zügig vorbei ziehen, ist eine Selbstverständlichkeit.

Anders verhält es sich mit dem Überholtwerden. Es geht von einer Spezies von Radfahrern aus, die davon überzeugt sind, alle anderen würden müde durch die Gegend schleichen, und die deshalb, aus reinem Geltungsdrang glauben, an einem vorbei ziehen zu müssen. Obwohl man doch weiß Gott schon einen respektablen Zahn drauf hat.

V

Verkehr

Gesamtheit all dessen, was sich auf den Straßen abspielt. Da dies sowieso das absolute Chaos ist, meidet der vernünftige Radfahrer von vorneherein jeden Verkehr.

Vorfreude

Sie spielt im Leben des Radfahrers eine wichtige Rolle. Eine ganze Woche lang freut er sich auf die Radtour am Wochenende. Während der Fahrt freut er sich auf die Pause. Und nach der Pause auf die Heimkehr.

W

Augenblick der Wahrheit

Moment, in dem der Radfahrer durch intensive Betätigung seiner kleinen grauen Zellen folgende Faktoren zueinander in Beziehung setzt: Länge der Reststrecke, innerer Schweinehund, vor ihm liegende Steigungen, und stärker werdendes Durstgefühl. Der Beginn dieser Überlegung wird meist durch den Satz „Fahr doch nicht so schnell, ich will die Landschaft genießen“ eingeleitet. Ihr Ende kennzeichnet die Worte: „So, jetzt reicht's. Wir kehren um.“

Wind

Beim Radfahren grundsätzlich von vorne kommende Luftbewegung.

Z

Zeit

Wie seit Einstein jedes Kind weiß, eine variable Größe. Der Radler braucht sich also bei der Angabe der Zeit, die er für eine bestimmte Strecke benötigt hat, nicht sklavisch an die Angaben seiner Uhr zu halten, sondern kann hier den Umständen entsprechend variieren, insbesondere was die Hinzufügung von Zeitgutschriften angeht.

Zwischenspurt

Vorübergehendes Aufflackern der Lebensgeister.

Impressum

Sämtliche Angaben haben wir auf Herz und Nieren untersucht und durch Selbstversuche auf Ihre Richtigkeit geprüft.

Trotz allem übernehmen wir für eventuelle Fehler in der Ausführung keine Gewähr.

Campingplatz Münster

Laerer Werseufer 7

48157 Münster

0251-311982

campingplatz-muenster@t-online.de

www.campingplatz-muenster.de